

Anfänge des Frauenturnens im Turnverein

Die erste Frauenturnabteilung wird 1899 gegründet. Auslöser war das Wiesbadener Kreisturnfest im Sommer 1899, das Idsteiner Besucherinnen begeisterte. Der Vorsitzende Christian Dietrich unterstützt die Bestrebungen. Es erscheint eine Anzeige:

„Diejenigen Damen, welche gesonnen sind, der zu gründenden **Damenturnabteilung** beizutreten, werden behufs Constituierung derselben auf Mittwoch, den 27. in das Local des Herrn Chr. Dietrich höflichst eingeladen.“

25 Damen erschienen damals und beschließen unter der Leitung Dietrichs, eine „Damen-Turnabteilung des hiesigen Turnvereins“ zu gründen. Der Vorstand mit Frau A. Dietrich, Frl. M. Michel, Frl. J. Dauster und zwei weiteren Turnern erstellt die Satzung, deren erster Paragraph lautet:

„Das Damenturnen bezweckt durch wohlgeordnete Turnübungen den Körper kräftig und gewandt zu machen, den Geist zu erfrischen, Frohsinn zu wirken und zu mehren.“

Die erste Übungstunde findet am 4. Oktober 1899 mit 32 Frauen statt. Christian Dietrich spricht den Wunsch aus, daß der „gute Geist, der die zum Damenturnen Angetretenen beseele, auch anhalte.“

Jedoch: Das so groß Begonnene „versichert“ ohne Spur; keiner weiß, wann die letzte Turnstunde war.

1907 wird dann die Basis für einen dauerhaften Betrieb des Damenturnens gelegt. Lilli Junior schreibt:

„1907, am ersten Mittwoch nach Ostern - ich glaube, es war am 4. April, standen vorerst sieben Turnerinnen bei ihrem Turnwart Schneider in der Halle, um nun aus dem Kinderturnen eine Turnerinnenabteilung zu gründen.“

Mit Stolz und Unternehmungsgeist war dies für uns eine schon lang beschlossene Sache . . .

Die Turnstunde begann um 1/2 9 Uhr und pünktlich um 10 Uhr war Schluss. Es war eine fröhliche und ausgelassenen Gesellschaft -

. . . alle Übungen, war es am Pferd, am Barren, am Reck, an den Ringen, Bock mit

oder ohne Sprungbrett oder Rundlauf, wurden von uns mit Begeisterung nachgemacht. Es war die Stunde, wo wir uns nach Herzenslust austoben konnten.

Aber wehe dem, der nicht seine ganze Kraft in Haltung und Ausführung einsetzte, dann gab es Üben und nochmals Üben bis die Knie zitterten.

Doch hätte damals niemand von uns gemeckert oder wäre fortgegangen - bei uns herrschte strenge Disziplin.

Nach der Turnstunde begleitete uns unser Wilhelm Schneider nach Hause, damit wir nur nicht mit einem Bauschüler gesehen wurden, denn sowas passte nicht zum Turnkleid.“

Ein Brief, der 1909 an alle Frauenabteilungen des IX. Kreises (Mittelrhein) geschrieben, zeigt noch einmal die damalige Situation des Frauenturnens:

„Auch die Frauen und Jungfrauen lernen immer mehr den Wert geregelter turnerischer Übungen erkennen und in einer ganzen Anzahl Frauenabteilungen wird fleißig geturnt und gespielt. So hat das Turnen der Frauen einen erfreulichen Aufschwung genommen, turnen doch heute bereits in unserem Kreise in 65 Vereinen insgesamt 2400 Frauen“.

In dem Brief werden weiter die Turnerinnen aufgerufen, für einen Fond des Mittelrheinkreises zu spenden, der der Ausbil-



Leiterinnen der Frauenriege v. l. Hella Schmidt, Sofie Fried, Mina Zipp, Lilly Reuter

derung von Übungsleiterinnen und -Leitern des Frauenturnens zugute kommen soll. Unterscriben haben: Luise Frey, Mainz, Dora Jäger, Hanau, L. Schill, Osthofen, Clara Schmuck, Darmstadt und für den Verband der Frauenabteilungen Frankfurts Professor Georg Benderals Gauvertreter.

1911 wird in Idstein der erste Frauenturntag des Mittelrheinkreises abgehalten, zu dem sich bereits Vertreterinnen aus 40 Vereinen zum Erfahrungsaustausch trafen.

L. Junior weiter:

„ . . . Um nun auf das Turnen zurückzukommen – Es war damals mehr vom Männerturnen abgeleitet: Die Übungen ziemlich straff, ohne fließende Bewegung und Eleganz.

Nach dem I. Weltkrieg, um 1919, tritt in unserem Frauenturnen eine Wendung ein. Turnlehrer Poller/Saarbrücken und Turnlehrer Friede/Frankfurt haben in einem besonderen Lehrgang, der in Wiesbaden abgehalten wurde und den ich durch Fürsprache durch Oberturnwart Fritz Engel mitmachen konnte, eine neue Richtlinie geschaffen – es war dies die rhythmisch-ästhetische Form, die damals herauskam . . .

So entwickelte sich das Turnen mit Tanz und Spiel zu einem schönen Gesamtbild.“ Die 50jahrfeier der Frauenabteilung wird am 26. Oktober 1957 gefeiert, gleichzeitig werden, erstmalig in der Vereinsgeschichte, drei Frauen zum Ehrenmitglied ernannt: Die drei noch lebenden Mitbegründerinnen der Frauenabteilung, Elisabeth Faust, geb. Reichert, Johanna Neitzer, geb. Lenz und Lilly Reuter, geb. Dietrich. (siehe Bild)



1957 Ehrt Sofie Fried
Lilly Reuter, Elisabeth
Faust und Hanna
Neitzer (v. l.)

Der TV 1844 in den Jahren 1933-1945

Die, Gezwungenen, Verführten, Getäuschten, Mitläufer aber, deren Schuld allein darin besteht, daß sie so waren, wie die meisten Menschen immer sind in einer Gewaltherrschaft, ängstlich, anpaßerisch, aufs persönliche Durchkommen bedacht – die alle soll man nicht bis ans Ende ihrer Tage mit Unwerturteilen demütigen und in Schuldgefühlen festhalten“.

(Johann Georg Reißmüller,
F. A. Z. vom 5. 1. 1994).

Konnte der Vorstand des TV noch am 20. 2. 1932 einen Antrag ablehnen, der NSDAP die Turnhalle zur Verfügung zu stellen (In der Ablehnung heißt es, daß **keine** Partei die Turnhalle benutzen soll), wird danach der Druck auf den TV immer größer.

Die Reichstagswahlen am 31. 07. 1932 brachten der NSDAP in Idstein knapp 54%, weit über dem Reichsdurchschnitt (!).

„Die Übernahme der Regierungsgewalt durch den NS im Deutschen Reich am 30. 1. 1933 leitet eine vollkommene Umformung des Staats- und Volkslebens nach NS-Grundsätzen ein.